Morgen-Ausgabe
Nr. 494 — 73. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Drittes Beiblatt
Sonntag, 18. Oktober 1925

Aus den Konzerten

Joseph Schwarz hat die diesjährige Reihe seiner Arien- und Liederabende in der Philharmonie mit dem zweiten Abend abgeschlossen, obwohl die Saison kaum erst begonnen hat. Das besonders alle diejenigen bedauern, die sich den Genuß, ihn hören, nur verschaffen können, wenn die Kasse wie hier auf volkstümliche Preise abgestimmt ist. Auf diesem zweiten Abend hatte er eine leichte Unpäßlichkeit zu überwinden, drang aber bald in Stücken, die dramatisches Feuer haben, zu voller Kraftentfaltung durch. Mit seiner Neigung, in Gebärde und Mimik stark aufzutragen, beeinträchtigt Schwarz seine Wirkung. Der günstige Eindruck schadet dem akustischen. Und dies besonders in den Fällen, deren Schönheit ganz auf der Einfachheit des Klanges und der Interpretation beruht. Gerade bei diesen Liedern bedauert man auch die Senkungen der Schwarzschen Technik, aus dem tiefen vollen Timbre seiner Stimme zur Verklärung eines Pianissimo in die Kopfstimme überzugehen. Trotz dieser kleinen Störungen hinterließ die große Kunst des Sängers natürlich einen tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Phyllis Carey Foster veranstaltete im Bechstein-Saal einen Liederabend, dessen Programm u. a. mit einer Reihe altenglischer Gesänge aufwartete. Leider nur hielt die Sängerin nicht, was das Programm versprach. Mit ihrem Mangel an stimmlichen Mitteln und technischer Sicherheit war es ihr nicht möglich, den von ihr gewiß richtig und tief erfaßten Inhalten die wirkungsvolle Form zu geben. Lediglich in den Balladen hatte sie günstigere Augenblicke, so z. B. in Schuberts „Tod und das Mädchen". Phyllis Carey Foster ist sicherlich eine Gesangsempfindsame Natur, die in sich selbst ein Werk zu gestalten hat. Aber was nützt ihr diese Gabe, wenn die Werkzeuge zur Formung fehlen? Das Konzertpodium ist nicht der rechte Ort für sie.

Iz.

In der Philharmonie dirigierte Generalmusikdirektor Felix Lederer als Gast das Philharmonische Orchester. Das Programm begann mit einer chaotisch aufpeitschenden sinfonischen Dichtung von Joseph Suk „Asrael", der der Dirigent in keiner Weise gerecht werden konnte, und steigerte sich sachte zu klassisch vollendeten Tondichtungen (Reger, Strauß), die der Taktstock des ehemaligen Schauspielers weit besser zu bändigen verstand. Restlos waren die beiden letzten Themata auch dankbarer.)

Den Höhepunkt der gesanglichen Leistung des Abends bildete das „Lied", von Maurice Ravel vertont, das die junge Solistin Hilde Lau mit echtem Verstehen vortrug. Erstaunlich, mit welcher Kraft sie in ausgedehnte Koloraturen noch Steigerungen zu bringen vermag. Verloren. Der Beifall war stürmisch, und die junge Künstlerin wurde mit Blumen überschüttet.

Man sollte an einem Liederabend nicht nur Hugo-Wolf-Lieder im Programm setzen. Erstens ermüdet es das Publikum, und dann kann sich der Vortragende nur sehr einseitig präsentieren. Dieser Seite allerdings war Ludwig Feuerlein gut, aber, sagt, man konnte den Künstler nicht genügend kennen lernen.

Wieder ließen sich zwei Gäste aus New-York im Beethoven-Saal hören, und beide erwiesen sich als beachtenswerte Kräfte, Myra Mortimer ließ einen großen, schöngepflegten Mezzoalt erklingen, der eine sorgfältige Pflege des Technischen verriet. Erstaunlich und erfreulich ist die Einfühlung der Amerikanerin in die deutsche Liedpoesie. Mit Liedern von Schubert, Wolf sowie deutschen und englischen Volksliedern erfang sie sich einen vollen Erfolg, so daß man ihrem zweiten Liederabend gern entgegensieht.

Auch Bruce Benjamins Gesang hinterließ einen durchaus günstigen Eindruck. Sein ungewöhnlich kraftvoller Tenor klingt am angenehmsten in der Mittellage, während die Höhe oft unedel klingt. Doch dafür entschädigt der Vortrag, der auch hier Stilgefühl, verbunden mit erfrischender Ungezwungenheit, zeigt. Beide Künstler wurden von Coenraad V. Bos auf das sorgfältigste begleitet.

Den beiden Amerikanern schließt sich Harriet van Emden ebenbürtig an, wenngleich ich sie schon besser habe singen hören. Für Beethovens „Busslied" fehlt ihr die Größe des Ausdrucks. Besser sprachen die Lieder von Schubert an, obgleich hier der Ausdruck häufig sich ins Dramatische verirrte. Neuen Liedern von Mengelberg verschaffte die Künstlerin eine freundliche Aufnahme. Im Bechstein-Saal sang Paula Worm. Das ungezwungen Natürliche, das bei einem Sänger so angenehm berührt, fehlt ihrem hohen Sopran, jeder Ton ist berechnet, jede Schattierung läßt Absicht durchblicken. Sehr schön ist das selbst im Hauch noch klingende Pianissimo, von dem die Sängerin denn auch so ausgiebigen Gebrauch macht, daß man Sehnsucht nach etwas kräftigerer Kost bekommt. Elsa Bartsch-Strauß hat eine besondere Begabung für die Wiedergabe Schubertscher Lieder. Sie besitzt die schlichte, aus dem Innersten kommende Vortragsweise, die diese Lieder verlangen, und die von einem angenehmen klaren Mezzoalt getragen wird. Johannes Strauß erwies sich als ein sehr anschmiegsamer Begleiter und durch feinen weichen, melodischen Anschlag als guter Schubert-Interpret.

Die Altistin Else Jansen hatte für ihren Liederabend im Meistersaal ein interessantes Programm aufgestellt. Sie sang u. a. mit Begleitung der Brüder Post-Quartetts, eine Rapsodie von Paul Graener und zwei neue Lieder von Weingartner. „Ich will von dir, was keine Zeit zerstört" und „Dein Lächeln", die sich durch schwungvolle Melodik auszeichnen, doch nicht so wirkungsvoll wie manche seiner früheren Lieder sind. Wirkungsvoll war die Wiedergabe der Rapsodie. Das Quartett spielte klangschön und mit guter dramatischer Steigerung. Der angenehme, gut geschulte Alt der Sängerin kam durch die verkehrte Aufstellung der Ausführenden — die Sängerin stand hinter den Streichern — nicht voll zur Geltung.

Auch der Liederabend von Professor Albert Fischer brachte eine Erstaufführung: „Gaselen" nach Gedichten von Keller von Othmar Schoeck. Schoeck gehört zu den Neutönern, für die der Begriff melodische Linie, Harmonie vollständig abgetan ist. Und so herrscht denn auch in diesem neuesten Werke ein Tonchaos, hervorgerufen von Flöte, Oboe, Baßklarinette, Schlagzeug und Klavier, und gegen das die Singstimme nur erfolgreich ankämpfen kann, wenn der Sänger über solch hohen Grad von Musikalität und Technik verfügt wie Albert Fischer.

Zuletzt sei noch einer Geigerin, Annie Steiger-Betzack, gedacht, die im Bechstein-Saal musizierte. Ihr Spiel zeigt einen kräftigen weichen Strich von schöner Ebenmäßigkeit und Vertrautheit mit ihrem Instrument.

M. Siegerist.

Wochenspielplan der Berliner Bühnen

Erstaufführungen. Staatliches Opernhaus: 18. Akrikanerin. — Berliner Theater: 19. Carmencita und der Soldat. — Kammerspiele: 19. Parable will nicht heiraten. — Deutsches Theater: 20. Der Kreidekreis. — Berliner Theater: 22. Ange Pitou. — Komödienhaus: 22. Kopf oder Adler. — Staatliches Opernhaus: 25. Zigeunerbaron. — Städtische Oper: 26. Ariadne auf Naxos.

Staatl. Opernhaus: 18., 26. Afrikanerin; 19. Fidelio; 20. Hoffmanns Erzählungen; 21. Jenufa; 22. Mona Lisa; 23. Der fliegende Holländer; 24. Tosca; 25. Der Zigeunerbaron.

Oper am Königsplatz: 18. Barbier von Sevilla; 19., 22. Mignon; 20. Rigoletto; 21. La Traviata; 22. Zar und Zimmermann; 24 Così fan tutte; 25. Fledermaus; 26. Tiefland.

Staatl. Schauspielhaus: 18.—21., 23.—26. Hannibal; 22. Peer Gynt.

Schiller-Theater: Weihnachtseinkäufe — Liebelei.

Städtische Oper: 18. Die Meistersinger von Nürnberg; 19. Don Pasquale; 20. Aida; 21., 25. Tannhäuser; 22. Carmen; 23. Der Troubadour; 24. (7 Uhr) Der Troubadour; (11 Uhr) Johann-Strauß-Feier des Reichsverbandes der Deutschen Presse „Die Fledermaus", II. Akt; 26. Ariadne auf Naxos.

Deutsches Theater: 19. Man kann nie wissen; ab 20. Der Kreidekreis.

Kammerspiele: Parable will nicht heiraten.

Komödie: Gesellschaft.

Theater in der Königgrätzer Straße: 18., 20., 21., 22., 24., 25., 26. Don Juan und Faust; 19., 23. Wie es Euch gefällt.

Komödienhaus: bis 21. Margarine; ab 22. Kopf oder Adler.

Tribüne: Zurück zu Methusalem.

Lessing-Theater: Gier unter Ulmen.

Kleines Theater: Hochzeitstage.

Trianontheater: Im Damencoupé.

Volksbühne: 18., 19., 22., 25., 26. Der Kaufmann von Venedig; 20. Fiesko; 21., 24. Hamlet; 23. Wer weint um Judenad.

Deutsches Künstlertheater: Die Tarzina.

Lust-Spielhaus: Ritter Blaubarts achte Frau.

Theater am Kurfürstendamm: Wenn ich wollte ...

Theater am Schiffbauerdamm: Lady Fanny und die Dienstbotenfrage.

Wallner-Theater: Meiseken.

Residenztheater: Circes Heirat.

Thaliatheater: Annemarie.

Theater in d. Kommandantenstraße: Angelique von Desau.

Berliner Theater: 18., 20., 22. Lustrata; 19., 21., 24. Carmencita und der Soldat; 22., 25., 26. Ange Pitou.

Renaissancetheater: Scheibenhausen.

Centraltheater: Trieschidol.

Theater d. Westens: Der Orlow.

Neues Theater am Zoo: Olly — Polly.

Theater am Nollendorfplatz: Die heißblauen Schwestern.

Theater in der Lützowstraße: Die Koblanka.

Großes Schauspielhaus: Für Dich.

Metropoltheater: Mamsell Angot.

Theater im Admiralspalast: Achtung! Welle 505!

Komische Oper: Von A bis B.

Herrnfeld-Theater: Was tut ich im Separée.

Schloßparktheater: Rosenmontag.

Theater in der Klosterstraße: Frau Warrens Gewerbe.

Heinrich Mann im Rundfunk. Bei der ersten literarischen Matinee, die die Berliner Funkstunde am 18. Oktober, vormittags 12 Uhr, veranstaltet, wird Hermann Kasack einleitend über Heinrich Mann sprechen, während Fritta Brod und Alfred Braun bei der Ausführung von Heinrich Manns „Tyrann" mitwirken.

Eine originelle Tapete. Von den Losen der Wohlfahrts-Mark — Lotterie zugunsten der Berliner Sezession hat sich ein wohlhabender Kunstfreund 30 000 Lose zu 1.20 Mark gekauft. Er beabsichtigt nämlich, nach der unwiderruflich am 23. und 24. Oktober stattfindenden Ziehung die Nieten zu verwenden, um sich mit den einzelnen Losen, die in ihrer Art künstlerisch und eigenartig aufgeführt sind, sein Herrenzimmer tapezieren zu lassen. Hoffentlich vergißt er nicht, wenn ihm Fortuna hold ist, den Höchstgewinn von 50 000 Mark aus seinem Lodbestande zu entnehmen.

TEPPICHE ORIENT TEPPICHE
INNEN-DEKORATIONEN LÄUFERSTOFFE
MÖBELSTOFFE GARDINEN

Teppich-Bursch,
nur Berlin C, Spandauer Strasse 32

Persian-Teppiche 200×300 98.– 250×350 125.– 250×350 149.–
REINE WOLLE, mit Handrand. 300×400 198.– 300×500 249.– 350×500 292.–
Genaue Copien von Orient-Teppichen

Velour-Teppiche Marke Prima 49.50 200×300 79.50
Kokosläufer, bunt gemustert 90 cm breit, m 2.95 68 cm breit, m 2.25
Bouclé-Läufer, gestreift 90 cm breit, m 5.35 68 cm breit, m 3.95

Gegründet 1894
Export-Lager Ohne Treppe
Damen-Konfektion
Extra billige Winterangebote
Damen sparen Geld
Winter-Paletots 7½ 8½ 9½
Kein Einliegen mehr! Für schwerste Belastung! Die verbesserte, elastische u. garäuschlose Patent-Ketten-Matratze „Gloria" od. „Elastika", 20 J. Garantie!
Patentamtl. gesch. Nr. 876099.
In sämtlich. Geschäften erhältlich. Nur echt mit dem Stempel „Befema" der Berliner Feder-Matratzen-Fabrik, Berlin O. 27, Krautstr. 4/5.
L. Moczytz, Landsberger Strasse am Alexanderplatz 59

NEUE ROMANE, DIE MAN GELESEN HABEN MUSS!

Im Juni 1925 erschien:
JOHN RHODE
A. S. F.
Der Weg ins Traumland
Diese äusserst spannende Geschichte einer grossen Kokainverschwörung hat bei den hiesigen Kreisen in England grösstes Aufsehen erregt.
1. bis 3. Auflage 308 Seiten
Geh. RM 2.50. Hlein. RM 4.00

Im März 1925 erschien:
GEORG FRÖSCHEL
Weib in Flammen
Ein neues interessantes Werk d. Verfassers v. „Die Geliebte Roswehkys!"
1. bis 3. Auflage 248 Seiten
Geh. RM 2.75. Hlein. RM 4.00

Im Mai 1925 erschienen:
In ganz neuer sorgfältigster Ausstattung die Neuauflagen der 3 erfolgreichen Romane:
FELIX HOLLAENDER
Die Briefe des Fräulein Brandt
33. Auflage 288 Seiten
Geh. RM 2.50. Hlein. RM 4.00
PAUL A. KIRSTEIN
Der Wanderer
12. Auflage 288 Seiten
Geh. RM 2.50. Hlein. RM 4.00
RECK-MALLECZEWEN
Die Dame aus New-York
13. Auflage 264 Seiten
Geh. RM 2.50. Hlein. RM 4.00

RUDOLF MOSSE / BUCHVERLAG / BERLIN

HERREN - DAMEN - KINDER-
Kleidung
TEILZAHLUNG
UND WENN EINMAL DAS GELD NICHT REICHT, KAUFT MAN BEI
Feder
FEDERLEICHT
Mitglied des Reichsverbandes des kreditgebend. Einzelhandels

Männliche Personen

Zeitungshändler
Vertrieb des „Berliner Tageblatt" Lohn u. Provision gesucht. Meld. Sonntag vormittags von 9 bis 1 Uhr. Schützenstraße 24/25.

Arbeitslose,
intelligente, redegewandte Herren finden gute Gelegenheit für aushilfsweise Tätigkeit als Abonnementsaquisiteure für bekannte große Berliner Tageszeitung. Meldung mit Legitimationspapieren Schützenstraße 24/25, Montag 1/2 9 Uhr.

Geübter Glas- und Metallpacker
mit längst. guten Zeugnissen sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote schriftlich unt. N. 6831 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Weibliche Personen

Gewerbl. Personal

Schneiderin
perfekte, gewandte, tüchtige sofort gesucht. Ihr Diener, Charlottenburg, Pinger Straße 24.

Tüchtige Handbäckerin, Herrenaufsetzerin, Weimann, Fehrbelliner Straße 86.

Gebübte Näherinnen auf Herrenjacken sucht Bierkutscha, Bennewitzstraße 29, II. Nur Sonntag, 10—12.

Junge Mädchen zum Nähernen sucht Bierkutscha, Bennewitzstr. 29, II. Nur Sonntag, 10—12.

Pelznäherinnen
auf Pelze im Hause verlangen sofort Epstein & Baruchsohn, Kronenstraße 30/31.

Arbeiterinnen
auf Seal-, Plüschmäntel außer dem Hause verlangen Epstein Baruchsohn, nicht per sofort Epstein & Baruchsohn, Kronenstraße 30/31.

Schürzen.
Muster-Näherinnen auf schwarze und bunte Schürzen. Gebrüder P. & M. Simon, Rungestr. 25—27, Aufgang 3.

Plätterin
für Tapisserieartikel erhält im Hause sofort Beschäftigung. Meldungen von 10—12 Uhr.
A. Wertheim, Moritzplatz.

Blumenbinderinnen
für einfache Dekorationszweige außer Haus suchen
Seidel & Becker, Tempelhof, Wolframstraße 48.

Nähernen
a. Reformhosen sucht Lindner, Poststr. 2.

Bildhauer
Bildh. sucht Arb. a. d. H. Stephan 5663.

Bildhauerei
übernimmt Arbeit, gut u. billig. Off. B. 399, Rudolf Mosse, Bülowstr. 69.

Bildh.-Geh. v. Künst. 14, Fabrikgeb. IV

Buchbinder-Lederarbeiter

Gebr. Pappenscheren, Prägepressen u. Schneidemasch. f. Schleif. 2 Postamt 14.

Schärfmaschine
verk. K. O. Schmidt, Lützenufer 4.

Portefeuiller sucht Dreh. auf Rotoh. und Sachen, auch Heimarbeit. E. L. 4453, Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Thomas Portefeuil.- u. Sattl.-Rähm. auf Teilzahlungen. Potsdamer Str. 80, Norden 3694.

Heinrich, a. Naturleder v. Off. Hp. B. 1526 Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Perfekte Galanteriearbeiter und Arbeiterinnen stellt ein Boehm & Co., Hausvogteiplatz 12.

Maler-Lackierer

Malerarbeiten, reell und billig. Schmidt, Bredowstraße 3.

Malergehilfe
8—14 Tage zum Anstrich von Fleischerei-Waschinen usw. verlangt Schlüter, Großschlächterei, Hausburgstr. 17.

Perfekter Lackierer
als Ueberzieher, welcher nachweislich als solcher längere Zeit in ersten Karosseriefabriken tätig war, verlangen
Karosserie Voll & Ruhrbeck, Charlottenburg, Fraunhoferstraße 18/19.

Tüchtige, gelernte
Lackierer, Tischler und Sattler,
möglichst unverheiratet, für Straßenbahnwagen u. Karosserien, durchaus erstklassige Kräfte, zu sofortigem Eintritt gesucht. Reisekosten werden vergütet.
Waggonfabrik Wismar, Wismar i. Mecklenburg.

Metallgewerbe

Drehbänke,
Fräs-, Shaping-, Hobel-, Bohrmaschinen, sowie sämtliche Holz- u. Blechbearbeitungsmaschinen, sofort ab Lager preiswert lieferbar.
Heliz Kohls, Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 66. Tel. Moritzplatz 12073/3.

Maschinenschlosser, auch für elektr. Anl. ges. Gerdtet, Gr. Frankf. Str. 125.

Klempner
a. medezin. Apparate stellt ein Gustav Walter Rackß., Gr. Frankf. Str. 86.

Klempner und Rohrleger
verlangt. Mittenwalderstr. 19.

Buchbinder - Klempner, perfekte, stellen ein Gebr. Hruby, Gitschinerstraße 15. Vorzust. Sonnt. vorm. 9—11.

Platzmeister,
für Träger, Platz, nur langjährig erfahren, sofort gesucht. D. Hirth, Eisenbeton- und Brückenbau, Lichtenberg, Herzbergstraße 140.

Polierer,
die am Stechzeug gearbeitet haben, und Glänzerinnen sofort gesucht. Carl Lindström Akt.-Ges., Schiefestraße 26.

Bohrer,
der sich für Maßenbohrungen in Stahl eignet, von Perforiermaschinenfabr. in SO. ges. Angabe der bish. Tätigkeit u. Lohnanspr. erb. unt. J. C. 12905 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Für Schaffsmontage (Lastwagen) suchen wir erfahr., energisch., jünger.
Meister.
Angeb. m. Zeugnisabschr. und Lichtb.
Türkloppwerke A.-G., Zweigwerk Reinickendorf-Ost.

Graveure etc.

Graveur
für Silber und Steinbesatz sucht Kammfabrik. Offerten unt. J. L. 4821 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Sattler

Neu eingetroffen, staunend billig!
Longrain-, Florida-Boll- und Spaltleder, kräft. Geschirrleb., 1a, 2,40 p. Pfd. Lederabfälle. Hoffmann, Magazinstr. 13.

Schneider

Masch. m. d. n. Muß, Bln., Steinmetzstr. 2
Pol. m. d. F. Burmeister, Potsd. St. 82
Mask.-Großstücke m. m. Marstallustr. 20, I.
Großst. m. d. m. Junkerstr. 9, III. l.
Hell. Platz verm. Junkerstr. 9, III l.
M.-Westen m. Horrm. A. Jakobst. 89, 3. III
M.-Hosen m. Müllerstraße 13, parterre.
Hos., Best. m. m. Münch, Karlsg. St. 14, I.
Hosen m. Fürdringerstr. 25, Hof II.
Mask.-Hosen m. m. Beversdorf, Turmstraße 66.
Großstücke macht dauernd mit Rosenbauer, Steinstr. 10, p. part.
Maßhosen m. m. Fehrmann, Kurfürst, Gundelfingenerstr. 43.
Staub, Großstücke m. mit Traub, Gleditschstraße 20, H. p. III.
Erstklassige Saltos m. m. Reimann, Hohenzollernstraße 80.